

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg  
Internet: www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 9 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, Fax 5 19 - 9 13 00.  
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, Fax 5 19 - 9 11 50.  
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, Fax 5 19 - 9 50 00.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

Auszug aus der Ausgabe Nr. 83 vom 8.4.2020

© Rhein-Neckar-Zeitung

## „Fensterln“ für Hilfe in existenzieller Not

*Sozialberatung in der Corona-Krise: Jetzt kommen arme Menschen richtig in die Klemme*

Von Marion Gottlob

Not macht erfinderisch. In der Corona-Krise laufen die Sozialberatungen per Telefon oder E-Mail weiter, teilweise im Homeoffice. Für den Austausch von Unterlagen gibt es den Briefkasten oder Vorräume. An manchen Stellen ist es nach Prüfung der Sachlage immer noch möglich, dass Spendengelder der RNZ-Weihnachtsaktion ausgezahlt werden, um die schlimmste Not zu lindern. Birgit Grün, Abteilungsleiterin Soziale Dienste des Caritasverbands Heidelberg, und Hans-Jürgen Florenz, Leiter der Sozialen Dienste beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) Kreisverband Rhein-Neckar / Heidelberg, sind sich einig: „Danke an die Spender.“

Bei Nora Bretschi und Peter Wallenwein vom Diakonischen Werk Heidelberg rufen immer mehr Menschen in Corona-Not an. Die Berater erklären: „Niemand konnte sich auf die Krise vorbereiten. Neben der Angst vor der Krankheit gibt es weitere Ängste: Wie soll das weitergehen? Wie lange dauert das? Was tue ich, wenn ich jetzt meinen Job verliere? Niemand kann im

Moment einen neuen Job suchen.“ Da gibt es zum Beispiel die Familie mit vier Kindern, deren Vater seine Arbeit in der Gastronomie aufgrund der Krise verloren hat. Die Berater helfen, einen Antrag beim Jobcenter zu stellen. Für die Übergabe von Hilfen aus der RNZ-Weihnachtsaktion gibt es im Diakonischen Werk das Foyer als „Puffer“, wo nach Prüfung des Einzelfalls Geld

### *Spenden der RNZ-Weihnachtsaktion helfen*

und Quittung ohne persönlichen Kontakt ausgetauscht werden.

Hans-Jürgen Florenz vom DRK spürt die Krise bei den Beratungen ebenfalls: „Auch in einer reichen Stadt wie Heidelberg gibt es arme ‚Kirchenmäuse‘, die nichts sparen konnten. Sie werden von der Krise besonders hart getroffen.“ Da ist der Schrotthändler, der bei Betrieben das Altmittel abholt und so legal seine staatliche Unterstützung aufstockt. Nun wurden die Betriebe von einem Tag auf den anderen

geschlossen. „Das Geschäft ist total eingebrochen“, so Florenz. Auch er hilft, rasch die richtigen Anträge zu stellen.

Ein anderer Heidelberger lebt von einer Rente mit staatlicher Aufstockung und kann nun die Medikamente nicht bezahlen. Nach Prüfung seines Falls konnte Florenz dem Mann mit Hilfe der RNZ-Weihnachtsaktion-Spenden kurzfristig aus dem finanziellen Engpass helfen.

Nadja Leuzinger, Sozialberaterin bei der AWO Heidelberg, kennt Anfragen zur Kurzarbeit: „Menschen, die als Haushaltshilfe tätig waren, bekommen infolge der Angst vor einer Corona-Infektion keine Aufträge mehr.“ Es sind noch mehr Menschen von der Krise betroffen: Eine Studentin hatte die Zusage für einen Job bei einem großen, kulturellen Event – jetzt wurde das Event abgesagt. Menschen, die in Schulmensen oder Tankstellen gearbeitet haben, verlieren nun ebenfalls ihre Arbeit – die Schulen sind geschlossen, in anderen Betrieben gibt es aufgrund der mangelnden Nachfrage Kündigungen.

Die Allgemeine Sozialberatung hat viele Aufgaben: Jochen Wiegand vom VBI (Verein zur beruflichen Integration), der

### HIER GIBT ES HILFE

Anbieter von Sozialberatungen sind unter anderem:

- > **Arbeiterwohlfahrt**, Telefon 06221 / 392114 oder [leuzinger@awo-heidelberg.de](mailto:leuzinger@awo-heidelberg.de)
- > **Caritas**, Telefon 06221 / 33030 oder [caritas@caritas-heidelberg.de](mailto:caritas@caritas-heidelberg.de)
- > **Deutsches Rotes Kreuz**, Telefon 06221 / 90100 oder [servicezentrale@drk-rn-heidelberg.de](mailto:servicezentrale@drk-rn-heidelberg.de)
- > **Diakonie**, Telefon 06221 / 53750 oder [diakonie@dwhd.de](mailto:diakonie@dwhd.de)
- > **Jüdische Kultusgemeinde** Heidelberg, Telefon 06221 / 9052414 oder [sozialdienst@jkg-heidelberg.org](mailto:sozialdienst@jkg-heidelberg.org)
- > **VBI** (im Auftrag des Paritätischen), Telefon 06221 / 970366 oder [sozialberatung@vbi-heidelberg.de](mailto:sozialberatung@vbi-heidelberg.de)
- > **Mehr Infos** unter <https://www.heidelberg.de/hd/HD/Leben/Allgemeine+Sozialberatung.html>

die Beratung für den Paritätischen durchführt, erklärt: „Wir leisten – im Moment per Telefon und Email – unter anderem die Beratung zur individuellen Soforthilfe und beraten in Krisen zur Sicherung des Wohnraums oder der Energieversorgung. Wir prüfen auch die Inanspruchnahme sozialrechtlich zustehender Leistungen.“ In der Krise können Ratsuchende ihre Unterlagen bei Wiegand vor die Tür legen – der Berater führt dann das Gespräch vom Fenster aus.